

Zeitschrift: Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 1 (1944)
Heft: 3-4

Artikel: Selber irregeführt!
Autor: E.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-387488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

de 20 ans nous apprend que les vraies occasions sont rares. On peut obtenir souvent un bouquin catalogué cent sous pour un ou deux francs mais on paie aussi trop cher un livre quelconque en croyant dénicher une originale.

C'est en bouquinant que l'amateur a cons-

cience de son ignorance. Que d'auteurs, que d'éditions, que de dates à connaître! La meilleure mémoire est prise en défaut. Alors avec quelle impatience le bibliophile va consulter ses annuaires après un achat prometteur. Généralement son flair ne l'a pas trompé.

E. St. / Selber irregeführt!

Es handelt sich um Niklaus Manuel Deutschs «Fast Kurtzwylyg Fasznachtspil».

In seinem noch heute maßgebenden Werk über das dichterische Werk Niklaus Manuels (Frauenfeld, 1878) beschreibt der Keller-Biograph Jakob Bächtold die Exemplare der Stadtbibliotheken Bern und Zürich, die am Schlusse der Titelseite den Vermerk tragen: «Getruckt zû Bern by Matthia / Apiario. Im 1540. jar».

Vor Bächtold hatte der geistvolle deutsche Theologe, Literaturhistoriker, Kunstschriftsteller und Dichter Karl von Grüneisen eine Abhandlung über Niklaus Manuel verfaßt¹, in der er aus dem Jahre 1540 zwei Ausgaben anführte.

Wir lesen nun bei Bächtold (Seite CXLVII): «Irre geführt durch Grüneisen p. 207, der fälschlich angibt: „Erstlich getruckt zû Bern“, nimmt Weller, das alte Volkstheater 52 und Repertorium typ. 3568, zwei Ausgaben von 1540 an, was schon Goedekes Grundriß 300 verbesserte.»

Demnach hätte Grüneisen, dessen Gründlichkeit Bächtold selbst hervorstellt, das «Erstlich getruckt» glatt aus den Fingern gezogen. Die Unwahrscheinlichkeit eines so fahrlässigen Vorgehens (um nicht mehr zu sagen!) hätte seinen Nachfolger in der Niklaus Manuel-Forschung zu weiterm Suchen nach der in Bern und Zürich unbekannten Erstausgabe veranlassen dürfen, bevor er sie mit seinem abschließenden Satze ins Reich der Fabel verwies.

Er hat nämlich unrecht und Grüneisen hat recht; dieser sah sich besser um als sein Richter.

Beweis: Meine Ausgabe, von der ich, um alle Zweifel zu zerstreuen, das Titelblatt hier wiedergebe; sie zeigt übrigens (z. B. in der Anordnung

des zweiten Titels) noch andere Unterschiede gegenüber den Exemplaren, die Bächtold vorlagen, und die nunmehr endgültig um den Ruhm des Urdrucks kommen. Das Büchlein trägt den Buchbindervermerk «R.D.E. Coverly» und ist im 19. Jahrhundert nach englischem Geschmack in rotes Marokkoleder gebunden worden. Ich entdeckte es in den Zwanzigerjahren ausgerechnet in einem Berliner Warenhaus.

**Ein fast Kurtz-
wylyg Fasznachtspil / so
zû Bern vff der Herrenfasnacht/
in dem M. D. XXII. jar / von burg-
ersfönnen öffentlich gemacht ist / darin die wars-
heit in schimpffe wyß vom Papst vnd
syner priesterschafft gemeldet
vnd angezeigt würt.**

**Item ein anderspil / daselbs vff der
alten fasnacht darnach gemacht / er-
öffnende grossen vnterscheid zwischen
dem Papst vnd Christum Jesum
vnsrem seligmacher.**

**Erstlich / Getruckt zû Bern / by
Matthia Apiario im
1540. jar.**

¹ Niklaus Manuel. Leben und Werke eines Malers und Dichters, Kriegers, Staatsmannes und Reformators im 16. Jahrhundert. Stuttgart und Tübingen, 1837.